



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Kunstdenkmäler des Kreises Rheinbach**

**Polaczek, Ernst**

**Düsseldorf, 1898**

Arzdorf.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81808](#)

sie durch Heirat an Karl Freiherrn von Boeselager. Der gegenwärtige Eigentümer ist Herr Heinrich Dohmen.

Burg

Unregelmässige Anlage von malerischem Gesamteindruck (Ansicht Fig. 5).  
Der interessanteste Teil der Burggebäude ist der mächtige, viereckige Wohn-turm. Er ist aus Bruchstein aufgeführt, verputzt und umfasst drei Geschosse, von denen die beiden unteren grosse rechteckige, von Balken eingefasste Fenster haben, während das obere nur ganz schmale Lichtschlitze aufweist. Den Abschluss bildet eine achteckige, gebrochene und spitz endende Barockhaube. Der Turm scheint ehemals vielfach umbaut gewesen zu sein.

Beschreibung

Das vierachsige Wohngebäude, das an der Hofseite in Eisenankern die Jahreszahl 1699 trägt, liegt unter einem abgewalmten und gebrochenen Mansardenschieferdach. An der Rückseite stösst ein zweiter, ganz kurzer Flügel an.

## ARZDORF.

RÖMISCHE FUNDE. Über die Frage, ob die bei Berkum gefundenen, den Aturafinehae geweihten Matronensteinen etwa zu Arzdorf in Beziehung zu setzen seien, vgl. B. J. LXVII, S. 53 u. LXXVI, S. 233.

Römische Funde

KATHOLISCHE KAPELLE (s.t.s. Antonii Eremitae). SCHANNAT-BAERSCH, Eiflia illustrata III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 232. — v. STRAMBERG, Rheinischer Antiquarius 3. Abt. XII, S. 574.

Kathol. Kapelle

Im J. 1398 stiftete der Ritter Heinrich von Hüchelhoven mit Zustimmung des Pfarrers von Fritzdorf eine Kapelle in Arzdorf (Ann. h. V. N. XXIV, S. 295). Die Stelle wurde von der Abtei Steinfeld besetzt. Der gegenwärtig noch vorhandene Bau gehört dem 18. Jh. an.

Geschichte

Schlchter verputzter Bruchsteinbau mit kleinem achtseitigen, geschieferten Dachreiter am Westgiebel und polygonalem Chorschluss. Länge im Lichten 17,35 m, Breite 7,20 m. Das ebenfalls geschieferte Satteldach hat gegen Westen einen Walm. An der Westfront öffnet sich das rundbogige, von zwei Pilastern flankierte Portal, dessen Schlussstein die Inschrift I H S trägt. Darüber zwei leere Rundbogennischen, eine dritte im Giebel über dem Gesimse. Die Langseiten sind von je drei grossen rundbogigen Fenstern in Trachytfassung durchbrochen, an der Nordseite ist außerdem eine rechteckige Thüre angebracht.

Beschreibung

Das Innere ist ein flachgedeckter Raum mit einfacher Pilasterteilung an den Wänden. An der Decke leichte Stuckverzierung.

Inneres

Die Altäre stammen gleichfalls aus dem 18. Jh. Der Hochaltar nimmt mit seinen Seitenteilen die ganze Breite des Chores ein.

Altäre

## BUSCHHOVEN.

RÖMISCHE UND FRÄNKISCHE FUNDE. In Buschhoven traf die von Belgica nach Bonn führende Strasse auf die Trier-Bonner Hauptstrasse. Vgl. hierzu B. J. LXVII, S. 25; LXXIX, S. 17; LXXXII S. 43. Der aus der Eifel kommende grosse römische Kanal geht durch Buschhoven; MAASSEN sah ihn an drei Stellen offen liegen (vgl. dazu Ann. h. V. N. XXXVII, S. 46; ferner EICK, Die römische

Römische u.  
fränkische  
Fund